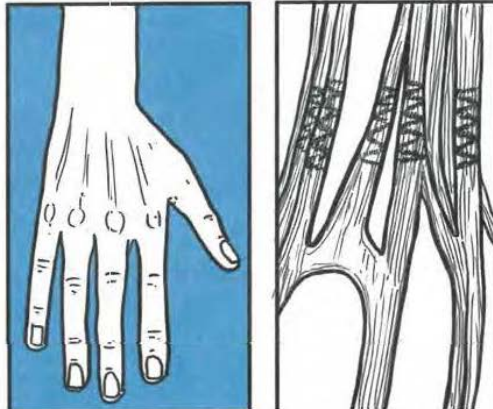


MAUER MIT BANANE



Am Morgen des 9. November 1989 wurden meiner Mutter in einer komplizierten Operation die zertrennten Sehnen der rechten Hand genäht.



Damit zusammenwächst, was zusammengehört.



Mein Vater verpasste das alles, weil er auf einem Jazz-Konzert war. Als er gegen drei Uhr nach Hause kam, legte er sich sofort ins Bett.



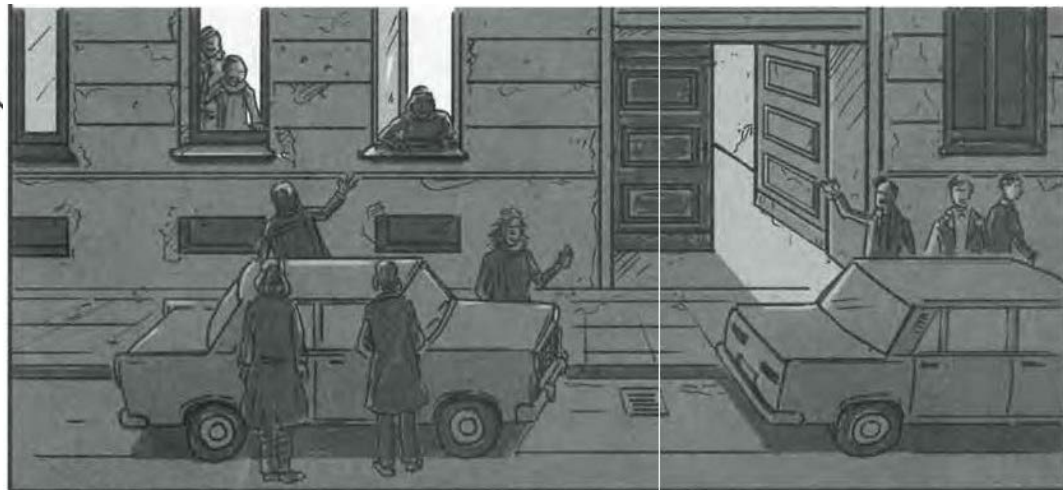
Ich weckte ihn um sechs per Telefon.



Ich hatte den Abend auf der Abschiedsparty von Freunden verbracht, die den Nachtzug nach Prag nehmen wollten. Ihre Sachen waren gepackt, die Möbel verkauft und der Rest verschenkt. Go West.



Als sie aus der Narkose erwachte, waren alle Fernsehprogramme unterbrochen, und an den geöffneten Grenzübergängen floss der Sekt in Strömen.

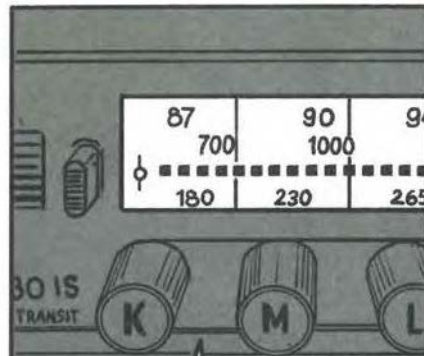


zertrennt adskilt
 Sehne f sene
 nähen sy
 zusammengehören høre sammen
 erwachen vågne op
 unterbrechen* afbryde
 Grenzübergang m grænseovergang
 fließen* flyde
 Sekt m champagne

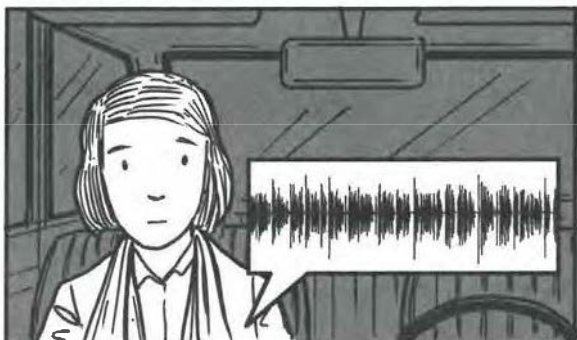
bereits allerede
 verpassen misse
 Abschiedsparty f afskedsfest
 verbringen* tilbringe
 Nachtzug m aftentog
 verschenken give væk



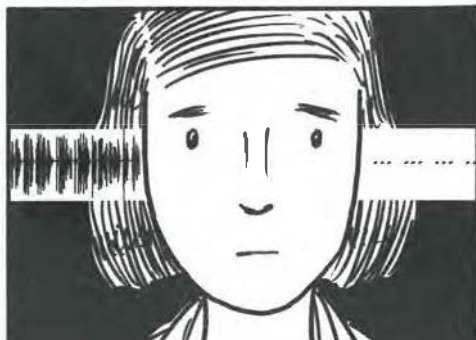
Wir waren noch mal kurz am Ostbahnhof vorbeigefahren, um das letzte Geld in Kronen umzutauschen. Ich wartete so lange im Auto und hörte RIAS.



...Mauer ist offen. Der Ost-Berliner Parteichef Günter Schabowski hat am Abend bekannt gegeben...



Ich reagierte nicht. Aus dem Radio überschlugen sich die begeisterten Stimmen der Berliner und das Hupen der Trabis. Der Moderator weinte vor Rührung. Bei mir regte sich nichts.



Ich hatte ein Blackout. Bis heute weiß ich nicht, was los war. Ich hatte die Information verstanden, aber sie löste nichts aus.



Auch als meine Freunde zurückkamen und sofort auf die Neuigkeit reagierten, passierte bei mir nichts.



Wir führen zurück auf die Party. Die anderen tanzten ausgelassen zu Marius Müller-Westernhagen. Sie hatten keine Ahnung.



Erst als die Aufregung um sich griff, dämmerte es mir allmählich.



Meine Synapsen begannen wieder zu arbeiten. Die Mauer war offen...

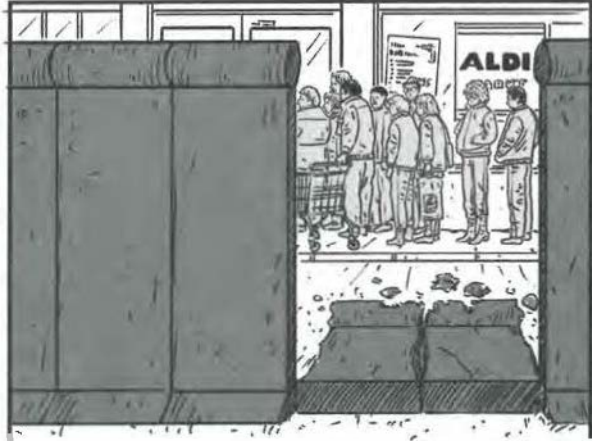
umtauschen veksle
warten vente
RIAS = Rundfunk im amerikanischen Sektor radio i den amerikanske sektor
bekannt geben* meddele
überschlagen* falde over hinanden
Hupen n dytterti

Trabi=Trabant m østtysk
bilmærke
Moderator m studievært
vor Rührung af bare bevægelse
bei mir regte sich nichts jeg følte intet
Neuigkeit f nyhed

ausgelassen løssluppen
Marius Müller Westernhagen
vesttysk musiker
Ahnung f anelse
Aufregung f ophidselse
um sich greifen* gribte om sig
allmählich efterhånden



Das war das Ende. Montagsdemos, Neues Forum, Friedenswachen, alles umsonst. Kein reformierter Sozialismus.



Die Mauer war gefallen und der Weg zu Aldi offen. Das war viel zu früh, das bedeutete Wiedervereinigung. Und die passte nicht in meinen Plan.



Ich glaubte tapfer an eine eigenständige DDR. Der Gedanke an ein Deutschland war mir fremd.



Ich hatte zu Hause gelernt, dass die DDR von den Grundlagen her der bessere deutsche Staat sei.

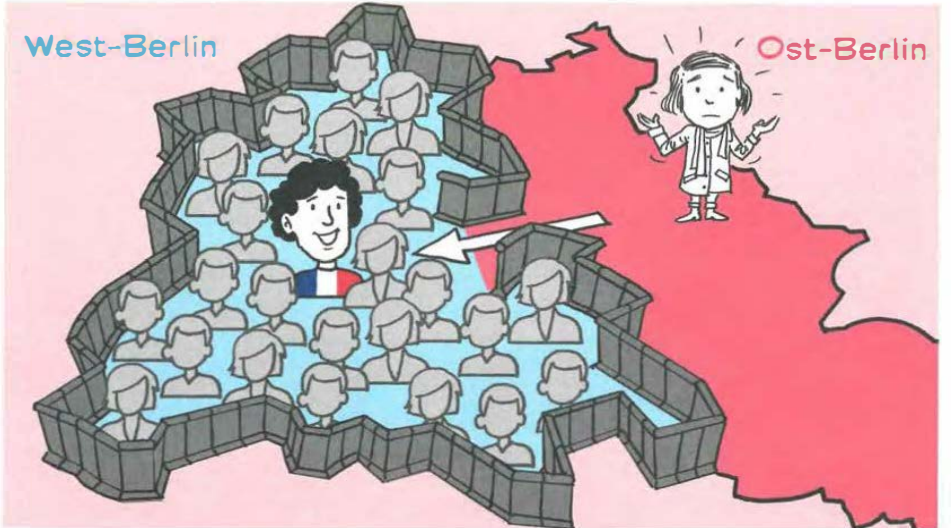
Trotz Stalinismus und Volksverdummung!



Es sei unsere Aufgabe, ihn zu reformieren und auf den richtigen Weg zu bringen.



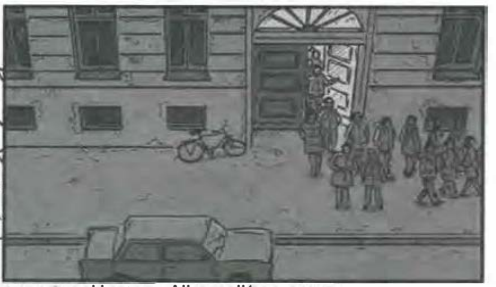
Darum blieben wir hier, das war der Grund, warum wir nicht in den Westen gingen.



Die Mauer hatte für mich vor allem symbolische Bedeutung. West-Berlin war mir egal. Ich kannte überhaupt nur ausgereiste Ossi, die alle weit weg waren. Lediglich Pierre, ein französischer Freund, wohnte seit zwei Jahren in Kreuzberg. Wir hatten uns Mitte der Achtziger zufällig kennengelernt und seitdem Kontakt gehalten. Für mich war er eine Art großer Bruder. Er passte prima in die Familie.



Auf der Party war die Stimmung umgeschlagen. Alle wollten raus. Völlig planlos brachen wir zum nächstbesten Grenzübergang auf.



Als wir die Bornholmer Straße erreichten, sprang die Euphorie endlich auch auf mich über.

Montagsdemos = Montagdemonstrationen fredelige demonstrationer imod politiske forhold
 Neues Forum n borgerbevægelse i DDR
 Friedenswache fredsvagt
 Wiedervereinigung f genforening
 eigenständig selvstændig
 Gedanke m tanke
 Volksverdummung f fordummelse af folket

Bedeutung f betydning
 ausgereist udrejst Ossi m østtysker
 lediglich kun
 Kreuzberg bydel i Vestberlin
 Kontakt halten holde kontakten
 prima super
 umgeschlagen vendt om
 erreichen nå



Hier war es unmöglich, sich der Freude und Verwirrung zu entziehen. In allen Köpfen hämmerte es: Haben sie wirklich die Mauer aufgemacht? Ich spürte plötzlich, inmitten der vielen aufgelösten Menschen, dass ich diesen Moment niemals wieder vergessen würde, dass sich mein Leben gerade in einer Weise änderte, die ich noch nicht übersah.

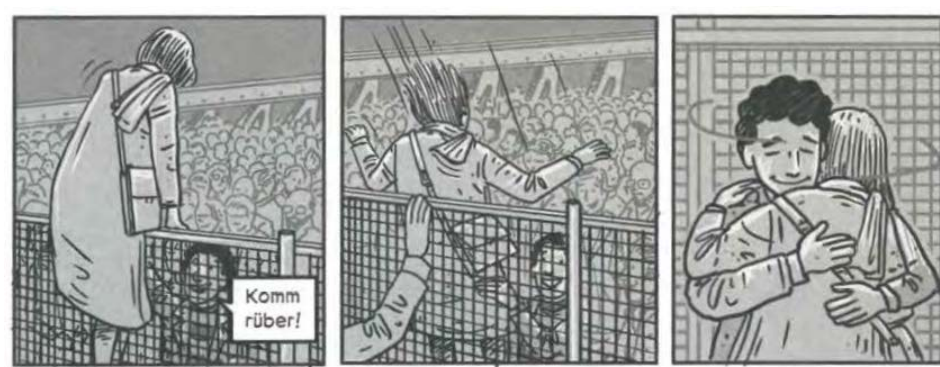
Je näher wir dem Grenzübergang kamen, desto größer wurde das Gedränge. Es ging kaum noch vorwärts. Kein Wunder, es kannte ja keiner den Weg.



Als wir an den Grenzanlagen waren, bemerkte ich, dass ich meine Freunde verloren hatte.



Und dann passierte ein Wunder.



Alles, was ich von West-Berlin kannte, waren die U-Bahnhöfe. Weil das Musical „Linie 1“ einen gewissen sozialkritischen Touch hatte, war es auch in den DDR-Kinos gelaufen. Jetzt war es Nacht, und im Schummerlicht erkannte ich die Namen wieder. Es gab sie wirklich.



Freude f glæde
sich entziehen undgå
aufmachen lukke op
inmitten midt iblandt
aufgelöst løssluppen
vergessen* glemme
gerade netop

übersehen* overskue
je näher desto nærmere
Gedränge n trængsel
vorwärts fremad
Wunder n under
Grenzanlage f grænseanlæg
verlieren* miste

rüber over
U-Bahnhof f metrostation
gewissen vis
Feindkritik f kritik af fjenden
Schummerlicht n halvmørke

Irgendwo hielt das Taxi, und wir stiegen aus. Pierre bestand darauf, mit mir einen Döner zu essen und dann einen Spaziergang durch SO 36 zu machen.



Ich war sehr verschüchtert. Das Stürmen der Mauer war das eine – der Oranienplatz etwas ganz anderes. Ich glaube, ich stand unter Schock. Es war alles so unwirklich.



Wir versuchten immer wieder, meinen Vater telefonisch zu erreichen, und es kam mir jedes Mal verschwenderisch vor, das kostbare Westgeld in einen Münzautomaten zu schmeißen.



Langsam wurde ich müde. Wir gingen in Pierres Lieblingskneipe.



Ich fixierte die bunten Flaschen. Hier gab es alles.



Sogar die Sachen aus dem Westfernsehen.

An diesem Tresen offenbarte sich, dass auch ich ein ganz normales DDR-Kind war. Ich war es gewohnt, dass es die meisten Dinge nur selten, vieles nur zu bestimmten Zeiten und manches eben gar nicht gab.



Auch ich hatte ein Defizit aufzuholen. Und ich tat es.



Es gibt einen alten DDR-Witz, bei dem die Antwort auf die Frage: Warum ist die Banane krumm? lautet: weil sie einen Bogen um die DDR macht.



Daran musste ich in diesem Moment denken. Ich hatte die Banane ausgetrickst.

aussteigen stige ud
auf etwas bestehen insistere
på noget
SO 36 navnet på en musikklub
på Oranienplatz
verschüchtert skræmt
Stürmen n stormen
Oranienplatz m en vesttysk
plads i bydelen Kreuzberg

Lieblingskneipe f yndlingsværtshus
fixieren stirre på
Schock m chok
verschwenderisch ødsel
Münzautomat m -en møntautomat
schmeißen smide
bunt farverig
Tresen m bardisk
gewohnt sein være vant til

selten sjældent
manches mangt og meget
eben bare
ein Defizit aufholen indhente
et underskud
Antwort f svar
lauten lyde
krumm krum
Bogen m bue
austricksen narre